

Factsheet Radler & Mehrweg

Infos, Zahlen & Fakten, Einkaufstipps

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Radler - Allgemeine Infos	2
Marktcheck von Radler	2
Mehrweg verpflichtend ab 2024	2
Zahlen & Fakten zum Radler	4
Produktion, Zutaten und Herkunft	4
Mehrweg ist die beste Wahl	5
Umweltauswirkungen von Aluminium	7
Tipps für dein Kauf von Radler	7

Radler - Allgemeine Infos

Die Entstehung des Radlers soll auf den Gastwirt der Kugler Alm in Oberhaching bei München Franz Xaver Kugler zurückgehen. Dieser hatte im Sommer 1922 zu wenig Bier im Haus und vermischte das Bier mit Zitronenlimonade. Da die Gäste überwiegend mit dem Rad die Alm besuchten, war der Name für das Getränk einfach: Radler.¹ Im norddeutschen Sprachraum heißt es *“das Radler”* im süddeutschen bzw. österreichischen Sprachraum *“der Radler”*.

Der Radler ist gemäß der Definition des österreichischen Lebensmittelbuches² ein Biermischgetränk mit Erfrischungsgetränken oder Wasser mit einem Vollbieranteil von 40 - 60 %. Die Mischungspartner sowie deren Prozentanteile sind anzugeben. Der klassische Radler wird mit Zitronensaft gemischt, es finden sich im Supermarkt noch weitere Radlermischungen wie Grapefruit, Limette, Almdudler, Minze-Zitrone, Himbeer-Rhababer, Kräuter und Preiselbeere.

Radler wird in Supermärkten in Dosen, Einweg-Glasflaschen und Mehrweg-Glasflaschen angeboten. Wie eine aktuelle Analyse von Greenpeace zeigt, erfreut sich die kleine Flasche mit 0,33 Liter Inhalt steigender Beliebtheit: 51 Prozent der angebotenen Produkte sind in der 0,33 Liter Flasche abgefüllt.

Marktcheck von Radler

Im Juni hat der Greenpeace-Marktcheck das Angebot an alkoholischen und nicht-alkoholischen Radlern in den Supermärkten näher unter die Lupe genommen. Beim Vergleich des Sortimente wollte Greenpeace wissen, wie viele Bio-Radler sich in den Regalen finden und wie viele Produkte in wiederbefüllbaren Mehrweg-Pfandflaschen erhältlich sind.

Das Ergebnis war ernüchternd: Von insgesamt 120 genannten Produkten in neun Supermärkten waren nur drei Radler in biologischer Qualität. Der Anteil von umweltfreundlichen Mehrweg-Flaschen im Radler-Regal lag bei nur 22 %. Und das auch nur dank dem Testsieger MPreis, bei dem immerhin 75 % aller Radler-Produkte in der wiederbefüllbaren Flasche sind. Bei Billa, Billa plus, Spar und Interspar, liegt der Anteil zwischen 12 und 19 %. Bei Hofer, Lidl und PennyMarkt ist Radler in Mehrweg gar nicht erhältlich.

Die meisten Produkte sind wenig umweltfreundlich verpackt: 44 % aller genannten Radler waren bei der Marktcheck-Erhebung im Einweg-Glas, 34 % in der Alu-Dose.

Mehrweg verpflichtend ab 2024

Der kürzlich vorgestellte Regierungsentwurf der Novelle des Abfallwirtschaftsgesetzes schreibt Mehrweg-Flaschen ab 1. Jänner 2024 in allen Supermärkten vor. Das betrifft auch die Diskonter, die aktuell

¹ <https://www.bmlrt.gv.at/land/lebensmittel/trad-lebensmittel/getraenke/bier.html> (aufgerufen am 17.05.2021)

² <https://www.lebensmittelbuch.at/lebensmittelbuch/b-13-bier/2-biermischgetraenke/2-2-radler.html> (aufgerufen am 17.5.2021)

noch kein Bier oder Biermischgetränke wie Radler in Mehrwegflaschen anbieten. Auch Hofer, Lidl und PennyMarkt müssen die ab 2024 vorgegebenen Mehrweg-Quoten erfüllen: Für Bier und Biermischgetränke wird diese 60 % betragen. Bei Bier erreichen die meisten Vollsortimenter wie beispielsweise Spar die Zahlen bereit jetzt.

Eine Greenpeace-Erhebung basierend auf einer Befragung von neun Supermärkten aus dem Juli 2020 weist den Mehrweganteil bei Bier im Durchschnitt mit 58 % aus und ist damit überdurchschnittlich hoch wie die Greenpeace-Grafik zeigt (vgl. Abb. 1). Bei MPreis in Tirol lag laut eigenen Angaben der Anteil bei Bier über 70 %, Billa bei über 50 %.³

Der Verband der Brauereien nennt in seinem Bier-Bericht von 2019, dass heimisches Bier fast zu 70 Prozent in Mehrweggebinden zu den Konsumenten gelangt.⁴ Offizielle Zahlen nur für Radler gibt es nicht.

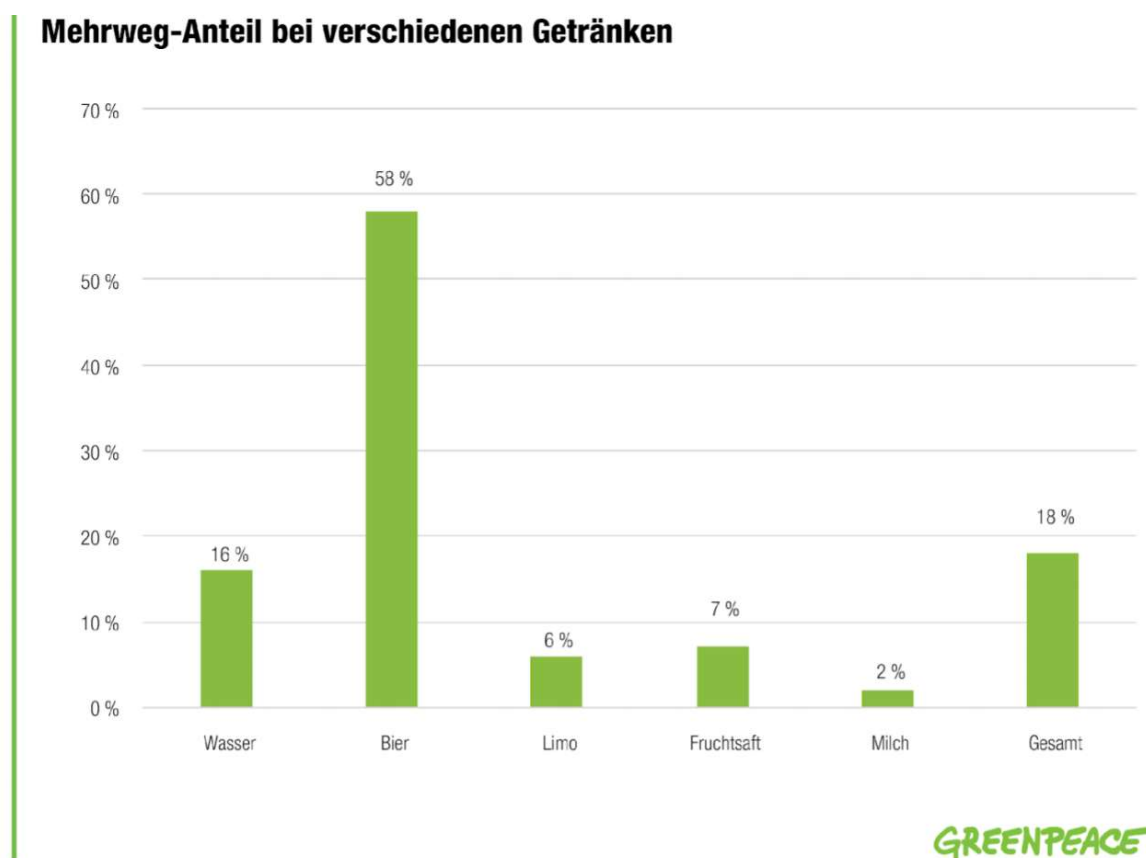


Abb. 1: Mehrweganteile bei verschiedenen Getränken. Factsheet zu Mehrweg von Greenpeace Juli 2020.⁵

³ https://greenpeace.at/assets/uploads/pdf/presse/Tabelle_Mehrweg.pdf

⁴

<https://bierland-oesterreich.at/news-medien/presseaussendungen/50-2020/510-brau-bilanz-2019-regional-ist-optimal-bier-aus-%C3%B6st-erreich-legt-weiter-zu.html>

⁵ https://greenpeace.at/assets/uploads/pdf/presse/2020_07_Factsheet-Mehrweg.pdf

Zahlen & Fakten zum Radler

Der Radler hat in Österreich eine rasante Entwicklung hingelegt. Während 1995 der Ausstoß noch bei 70.000 Hektolitern lag, hat er sich im Jahr 2019 auf 735.200 Hektoliter mehr als verzehnfacht. Das entspricht einem Anteil von 7,7 % am Gesamtbiausstoß.⁶ Für 2020 wurde vom Bierverband ein Rückgang bei "alkoholischen Radlergetränken" von 36.374 Hektoliter bzw. 9 % veröffentlicht.⁷

Eine Radler-Marken-Umfrage der Österreichischen Verbraucheranalyse mit der Frage "Diese Marke trinke ich (öfters oder ab und zu)" führt zu folgendem Ergebnis: Gösser (20 %), Zipfer (10 %), Stiegl (8 %), Alm Radler (4 %), Ottakringer (4 %) und Murauer (3 %).⁸ Die Frage nach der Markenbekanntheit hat die gleiche Reihenfolge: Gösser (71 %), Zipfer (54 %), Stiegl (51 %), Alm Radler (44 %), Ottakringer (44 %) und Murauer (33 %).

Die meisten genannten Marken (Gösser, Zipfer, Alm Radler - Mischung aus Puntigamer Bier und Almdudler) gehören zur Brau Union Österreich AG, die beim Radler wahrscheinlich die höchsten Marktanteile verzeichnet. Es finden sich keine Statistiken zu Marktanteilen der einzelnen Brauereien beim Radler.

Der Absatz von Bier bzw. Radler erfolgte in Österreich 2019 mit 5.853.000 Hektolitern vorwiegend über den Lebensmittelhandel und mit 2.277.000 Hektolitern über die Gastronomie. Im Zuge der Corona-Pandemie und den Schließungen der Gastronomie hat sich der Absatz fast ausschließlich auf den Lebensmittelhandel beschränkt und dieser ist entsprechend gewachsen. Genaue Zahlen dazu werden erst publiziert.

Produktion, Zutaten und Herkunft

Radler besteht zu 40-60% aus Bier und der Rest ist eine nicht näher definierte Mischung. Im Handelssortiment finden sich Zitronen-, Citrus- (Kombination aus Grapefruit, Orange, Zitronen, usw.), Grapefruit-, Limetten-, Almdudler-, Minze-Zitrone-, Himbeer-Rhabarber-, Kräuter- und Preiselbeerradler. Die meisten Radler sind "Zitronenradler". Aber die Zutatenlisten sind oft überraschend lange. So finden sich bei den Hauptzutaten auch Apfelsaftkonzentrat oder auch Orangensaft usw. bei den Inhaltsstoffen.

Viele Zutaten für Radler werden importiert. Woher die Importe stammen ist nicht nachvollziehbar oder transparent offengelegt. Auch im Nachhaltigkeitsbericht des größte österreichischen Produzenten "Brau Union" finden sich dazu keine Angaben. Es gibt für Zitronen, Grapefruit, Orangen oder Limetten keine erfassten Erntemengen in Österreich. Die Versorgungsbilanz der Statistik Austria zu Obst zeigt bei den Zitronen einen starken Anstieg beim Inlandsverbrauch von 27.269 Tonnen 2014/2015 auf 34.816 Tonnen 2019/2020. Ebenso

⁶ <https://bierland-oesterreich.at/news-medien/statistikbrosch%C3%BCren/send/8-statistik/423-bierstatistik-2019.html>

⁷

<https://bierland-oesterreich.at/news-medien/presseaussendungen/59-2021/526-braubilanz-2020-minus-170-millionen-kruegerl-in-der-gastromie.html>

⁸ <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/630249/umfrage/beliebteste-marken-im-bereich-radler-getraenke-in-oesterreich/>

stiegen die "sonstigen Citrusfrüchte" (wie Limette) deutlich auf 17.391 Tonnen. Orangen und Grapefruit hingegen reduzierten sich bei der Inlandsverwendung.⁹

Es gibt wenige - überwiegend kleinere - Brauereien, die einen "Bio-Radler" anbieten und somit Zitronen(-saft) oder andere Früchte/Säfte aus nachweislich biologischen Landbau beziehen.

Viele Radler tragen im Namen den Begriff "Naturradler" bzw. "naturrüb" oder "100% natürlich". Naturrüb bezieht sich lediglich auf das Aussehen des Radlers. Die Bezeichnung "Natur" ist nicht geschützt und sagt nichts über den Anbau, Ernte usw. der Zutaten aus. Diese Begriffe haben nichts mit biologischer oder ökologischer Landnutzung zu tun und sind deshalb mit Vorsicht zu genießen. Nur der Begriff "Bio" unterliegt einer gesetzlichen Reglementierung und wird entsprechend überprüft sowie zertifiziert.

Radler wird von vielen österreichischen Brauereien produziert und auch vertrieben. Die Rohstoffe für die österreichische Bierproduktion kommen je nach Schwankungen bei den jährlichen Ernte-Erträgen überwiegend aus der österreichischen Landwirtschaft. Der größte österreichische Produzent - die Brau Union - benötigt pro Jahr alleine 110.000 Tonnen Braugerste und musste im Jahr 2018 etwa 30 % der Rohstoffe aus dem angrenzenden EU-Ausland importieren.¹⁰ Die Anteile aus der biologischen Landwirtschaft sind am wachsen, jedoch nicht quantifizierbar. Es gibt einzelne Brauereien die bereits Bio-Biere auf den Markt haben. Insgesamt ist der Fokus der Brauereien stark auf Regionalität ausgelegt.

Mehrweg ist die beste Wahl

Bier und Radler ist im Supermarkt in Mehrweg- und Einweg-Glasflaschen (0,33 Liter und 0,5 Liter) und in Aluminium-Dosen (0,5 Liter) erhältlich.

Im direkten Vergleich bei Umweltauswirkungen schneidet die Glas-Mehrwegflasche im Normgebinde am besten ab. Sie können im Schnitt 40-Mal wiederbefüllt werden. Einweg-Gläser und Aluminium-Dosen - sofern sie recycelt werden - müssen aufgeschmolzen und neu geformt werden, verbrauchen dabei viel Energie und legen deutlich höhere Transportstrecken zurück als Mehrweg. Die Rückführungsquote ist bei Mehrweg aufgrund des Pfandes mit Abstand am höchsten.

Die Recyclingquote liegt in Österreich bei Weißglas bei etwa 60 %, bei Braunglas bei etwa 70 % und bei Grünglas etwa bei 90 %¹¹ und bei Dosen wird er auf ca. 70 % geschätzt¹².

⁹ http://www.statistik.at/web_de/nomenu/suchergebnisse/index.html

¹⁰ https://www.brauunion.at/wp-content/uploads/2020/10/NHB_BUOE_2018_2019.pdf

¹¹

<https://www.agr.at/glasrecycling/der-glaskreislauf#:~:text=Die%20Einsatzquote%20betr%C3%A4gt%20bei%20Wei%C3%9Fglas,bei%20Gr%C3%BCnglas%20bis%20zu%2090%20%25.>

¹²

[https://www.wko.at/service/netzwerke/infopoint-getraenkedosen.html#:~:text=In%20%C3%96sterreich%20liegt%20die%20Recycling,und eres%20hochwertiges%20Erzeugnis\)%20werden%20kann.](https://www.wko.at/service/netzwerke/infopoint-getraenkedosen.html#:~:text=In%20%C3%96sterreich%20liegt%20die%20Recycling,und eres%20hochwertiges%20Erzeugnis)%20werden%20kann.)

Seit 1981 ist der Anteil der 0,5 Liter-Bierflasche von 66,2 % auf 41,1 % im Jahr 2019 gesunken, der Dosen-Anteil von 1,2 % auf 27,2 % im gleichen Zeitraum stark gestiegen. Zugenommen hat auch der Anteil der 0,33 Liter-Flasche von 2,7 % auf 10,2 %. Bei den nachfolgender Grafik ist zu beachten, dass Fass und Tank ebenso berücksichtigt werden (vgl. Abb. 2). Eigene Zahlen für Radler gibt es nicht.

Anteile nach Gebindearten 1981 – 2019



● Exporte ● AF-Bier (in Prozent des Gesamtausstoßes)

Anteil am Gesamtausstoß								
	Fass	Tank	Gesamt	0,5 l Fl.	0,33 l Fl.	andere Fl.	Dosen *)	Gesamt
1981	28,8	0,7	29,5	66,2	2,7	0,4	1,2	70,5
1990	31,1	1,7	32,8	56,4	2,3	0,4	8,1	67,2
2000	30,8	0,9	31,7	50,7	2,5	0,3	14,8	68,3
2006	28,5	0,6	29,1	44,2	4,9	0,3	21,5	70,9
2007	27,6	3,1	30,7	42,5	5,7	0,4	20,7	69,3
2008	27,7	0,5	28,2	42,3	6,6	0,3	22,6	71,8
2009	27,1	0,9	28,0	42,5	7,4	0,3	21,8	72,0
2010	26,4	0,5	26,9	42,3	8,2	0,3	22,3	73,1
2011	25,2	1,1	26,3	41,5	8,7	0,3	23,2	73,7
2012	24,7	0,6	25,3	41,3	9,2	0,2	24,0	74,7
2013	23,9	0,6	24,5	40,9	9,2	0,1	25,3	75,5
2014	23,8	0,6	24,4	41,0	9,1	0,1	25,3	75,6
2015	22,8	0,9	23,6	41,5	9,5	0,1	25,2	76,4
2016	21,9	0,8	22,7	41,2	9,3	0,1	26,7	77,3
2017	21,2	1,7	22,9	40,9	9,7	0,1	26,3	77,1
2018	20,4	1,8	22,2	40,6	10,2	0,1	27,0	77,8
2019	19,5	1,9	21,4	41,1	10,2	0,1	27,2	78,6

*) inkl. PET und Verbundkarton ab 1999

Abb. 2: Anteile nach Gebindearten am Gesamtausstoß von 1981-2019 aus der Bierstatistik 2019 des Verbandes der Brauereien Österreichs.¹³

Anfang der 90er-Jahre war noch der Großteil aller Getränke in mehrfach verwendbaren Pfandflaschen abgefüllt: 1995 lag der Mehrweganteil dank verbindlicher Mehrwegquoten bei etwa 80 Prozent. Seitdem ist der Mehrweg-Anteil aufgrund fehlender Unterstützung durch Politik und Wirtschaft immer weiter gesunken und lag laut österreichischer Getränkewirtschaft 2019 bei nur noch etwa 19 Prozent.¹⁴

Die ÖsterreicherInnen wollen wieder mehr Mehrweg. Konkret wünschen sich laut einer Greenpeace-Umfrage 88 Prozent der Befragten eine größere Auswahl an umweltfreundlichen Mehrweg-Pfandflaschen in den österreichischen Supermärkten.¹⁵ 91 Prozent der Befragten geben sogar an, dass sie Mehrwegflaschen (Glas

¹³ <https://bierland-oesterreich.at/news-medien/statistikbrosch%C3%BCren/download/8-statistik/423-bierstatistik-2019.html>

¹⁴ https://greenpeace.at/assets/uploads/publications/presse/FactSheet_Mehrweg_Umfrage.pdf

¹⁵ <https://drive.google.com/file/d/1HZbakolvdk1sieLF-cRgJowWlkQGf47FN/view>

oder PET) kaufen würden, sobald diese verstärkt angeboten werden.¹⁶

Auf ein ähnliches Ergebnis kommt eine von der Brau Union in Auftrag gegebene Studie, in der 71 % der regelmäßigen Biertrinkerinnen lieber Mehrwegflaschen kaufen.¹⁷ Glas ist besonders geeignet, den Geschmack frei von Einflüssen zu halten und den unerwünschten Austausch zwischen Verpackung und abgefüllten Produkt, zu verhindern.

Umweltauswirkungen von Aluminium

Das für die Dosen notwendige Aluminium wird aus dem Erz "Bauxit" gewonnen. Die Minen die Aluminium-Erze abbauen, erlangten traurige Berühmtheit durch wiederholte Dammbürche und daraus folgende Rotschlammaustritte in der Vergangenheit (z.B. in Ungarn, Brasilien, Guinea). Die Gewinnung von Bauxit hat mehrere stark bedenkliche Folgen für unsere Umwelt. Ein Bericht des deutschen Umweltbundesamtes an dem auch die Montanuniversität Leoben beteiligt war untersuchte die Umweltauswirkungen des Bauxitabbaus und nennt gleich mehrere kritische Faktoren: Flächenverbrauch der Minen sowie der notwendigen Transportinfrastruktur (die Minen liegen oft in Regenwäldern), Rotschlamm (starke alkalische Wirkung sowie umweltschädlich und muss in abgedichteten Deponien gelagert werden), starke Gewässergefährdung, Verlust Biodiversität usw.¹⁸ Die Herstellung des Metalls Aluminium aus Bauxit benötigt sehr viel Strom (Elektrolyse). Aluminium sollte aufgrund seiner schwerwiegenden Folgen in der Gewinnung nur eingesetzt werden, wo es unabkömmlich erscheint.

Tipps für dein Kauf von Radler

Es gibt mehrere Aspekte die Sie beim Kauf von Radler beachten sollten:

- Mehrweg ist jedem Fall allen anderen Verpackungsformen vorzuziehen.
- Kaufen Sie wenn möglich Radler mit Bio-Zertifizierung
- Achten Sie auf eine kurze Zutatenliste: Für Radler braucht es Bier und Limonade und keine Aromen oder sonstige Lebensmittelzusatzstoffe.
- Kaufen Sie wenn möglich einen Radler der nächsten lokalen Brauerei.
Lokale Brauereien haben deutlich kürzere Transportstrecken als große Brauereien und beziehen ihre Rohstoffe oft aus der unmittelbaren Region.
- Werbung mit "Natur" hat wenig zu bedeuten - achten Sie auf die Bio-Zertifizierung und die Zutatenliste

¹⁶

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20210427_OTS0004/greenpeace-87-der-oesterreicherinnen-fordern-umsetzung-von-pfand-und-mehrwegquoten-fuer-getraenkeflaschen

¹⁷ https://www.brauunion.at/wp-content/uploads/2020/10/NHB_BUOE_2018_2019.pdf

¹⁸ https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/378/dokumente/umsress_fallstudie_bauxit_guinea_finale_version.pdf